



Pilotprojekt: Physiotherapie im Universitären Notfallzentrum des Inselspitals



Berner
Fachhochschule

 INSELGRUPPE

Pilotprojekt: Physiotherapie im Universitären Notfallzentrum des Inselspitals

Hintergrund

Eine steigende Zahl von Notfallkonsultationen erfordert einen effizienten Einsatz der verfügbaren Ressourcen. Auch am Inselspital, Universitätsspital Bern steigt die Anzahl der Notfallpatientinnen und -patienten mit muskuloskelettalen Diagnosen seit 2013 kontinuierlich an.

Der Einsatz von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten im Notfall ist in verschiedenen Ländern etabliert. Auch der Direktzugang («direct access») zu physiotherapeutischen Behandlungen ist in manchen Ländern bereits möglich. Die Insel Gruppe unterstützt die Entwicklung sogenannter Advanced Practice (AP)-Rollen im Rahmen ihres entsprechenden Konzepts der Direktion Pflege/MTT.

Die Pilotstudie

Im Rahmen der Akademie-Praxis-Partnerschaft wurde ein physiotherapeutisches Angebot im Universitären Notfallzentrum (UNZ) des Inselspitals erprobt und evaluiert.

Das Angebot

Patientengruppe, Indikatoren und Umsetzung

- Im Mittelpunkt standen Patientinnen und Patienten mit muskuloskelettalen Beschwerden (insbesondere Rücken- und Nackenschmerzen).
- Die Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten wurden durch die diensthabende Oberärztin, den diensthabenden Oberarzt aufgeboten.
- Der Pilotversuch wurde – nach einem Probelauf im April – im Mai und Juni 2019 durchgeführt; das Angebot stand von 11 bis 19 Uhr (Mo bis Fr) bzw. 11 bis 14 Uhr (Sa/So) zur Verfügung. Sechs Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten des Inselspitals waren im Einsatz.

Umfang der physiotherapeutischen Leistungen

Folgende Leistungen wurden angeboten:

- Ergänzende Anamnese, inkl. Sicherheitsfragen
- Klinische physiotherapeutische Untersuchung, inkl. manueller Diagnostik, falls indiziert
- Durchführung von Probebehandlungen
- Beratung, Edukation, Instruktion von Übungen, Instruktion zum Selbstmanagement
- Erarbeitung eines Vorschlags für das weitere Prozedere
- Dokumentation (Physiokonsil)

Die Oberärztin, der Oberarzt entschied individuell pro Patientin, Patient, welche Leistung zum Zuge kam.

Resultate

Quantitative Analyse

- Versuchsdauer: 63 Tage
- Patientenkontakte: 79 (davon 64 % Männer und 36 % Frauen)
- Durchschnittliche Patientenkontaktzeit: 44 Minuten
- Durchschnittsalter der Patientinnen und Patienten: 44.3 Jahre
- Die meisten Patientinnen und Patienten, zu denen die Physiotherapie aufgeboten wurde, haben das UNZ wegen initialer Rückenbeschwerden (47 %) aufgesucht. 16 % klagten primär über Nackenbeschwerden.

- In 94 % der Fälle wurde durch die Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten eine ergänzende Anamnese durchgeführt, in 45 % der Fälle erfolgte eine Verifizierung des Auslösers der Symptome. In 11 % der Fälle wurden sogenannte «Red Flags», also Indikatoren, die nicht auf eine primär muskuloskelettale Ursache hinweisen, erfragt. Die ärztliche Indikationsstellung für das Hinzuziehen der Physiotherapie umfasste vor allem Analgesie, Verbesserung der Gelenkfunktion und Mobilisation (manuelle Therapie) sowie physiotherapeutische Beurteilung.
- 93 % aller Patientensituationen wurden hinsichtlich Status und Massnahmen von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten sowie Ärztinnen und Ärzten übereinstimmend beurteilt.
- In 58 % der Fälle wurde keine weiterführende ambulante Physiotherapieverordnung ausgestellt. Ebenfalls wurde bei einer Mehrheit der Patientinnen und Patienten (59 %) keine Bildgebung verordnet. Es ergaben sich Hinweise darauf, dass die eingesetzte Schmerzmedikation sowie die Krankschreibung der Patientinnen und Patienten reduziert werden konnten.
- Die meisten Patientinnen und Patienten bewerteten den physiotherapeutischen Service als sehr gut (47 %) bis hervorragend (41 %).

Qualitative Analyse

Im Rahmen der Studie wurden Interviews mit Vertretenden der Klinikleitungen (Physiotherapie, Notfallzentrum), mit der involvierten Ärzteschaft sowie mit der Pflege des Notfallzentrums und mit den an der Studie teilnehmenden Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten durchgeführt. Die Physiotherapie im UNZ wurde positiv und wertschätzend erlebt. Die Zusammenarbeit hat gut funktioniert. Der Mehrwert für die Patientinnen und Patienten wurde hervorgehoben; sie hätten von einer besseren Versorgungs- und Betreuungsqualität profitiert. Bei der Einbindung in die Prozesse des UNZ wurden Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert, um das Potenzial des Angebots besser auszuschöpfen.

Schlussfolgerungen

Im Rahmen einer Pilotstudie wurde ein physiotherapeutisches Angebot im UNZ erprobt; es konnten erste Basisdaten und erste Erfahrungen mit einem solchen Angebot gesammelt werden. Der Fokus auf Patientinnen und Patienten mit primär muskuloskelettalen Beschwerden erscheint zweckmässig. Der Einsatz im sogenannten «Fast Track» des UNZ (einer Art hausärztlichen Notfallversorgung) hat sich als besonders interessant erwiesen. Die physiotherapeutischen Interventionen erhöhten gemäss Einschätzung aus dem Pilotversuch die Versorgungs- und Betreuungsqualität. Weiterer Forschungsbedarf besteht zu den Auswirkungen des neuen Angebots, beispielsweise zu nachfolgenden physiotherapeutischen und/oder (haus-)ärztlichen Behandlungen sowie zu gesundheitsökonomischen Aspekten.

Weitere Informationen und Kontakt

Informationen zur Akademie-Praxis-Partnerschaft zwischen der BFH Gesundheit und der Insel Gruppe finden Sie unter:

bfh.ch/gesundheit/forschung

– Prof. Dr. Kai-Uwe Schmitt: kai-uwe.schmitt@bfh.ch

– Balz Winteler PT, MSc: balz.winteler@insel.ch